



Weltethos-Schule – ein Modell für die Zukunft?

Von Monika Janson

Die Auszeichnung

Der 4. Juli 2014 war ein großer Tag für unsere Schulfamilie: Als erste Grundschule Deutschlands wurde uns der Titel „Weltethos-Schule“ verliehen. Die Stiftung Weltethos zeichnete uns damit aus für unser jahrelanges Bemühen in der Wertevermittlung, die zum Ziel hat, die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder zu fördern und somit letztlich Friedenserziehung zu leisten.

Warum eigentlich eine Initiative zur Werteerziehung?

In unserem Land herrscht Frieden, was ein großes Geschenk ist. Aber unsere Zeit birgt auch Gefahren und damit neue gesellschaftliche Herausforderungen:

- Hoher Medienkonsum kann sich – bei hoher Reizüberflutung – empathiemindernd und gewaltfördernd auswirken.
- Berufstätigkeit beider Elternteile reduziert die Zuwendungszeit für die Kinder. Die Sozialisationsleistung durch die Elternhäuser lässt merklich nach.
- Zeitverdichtung und Hektik: Unser ökonomisches System muss ständig beschleunigen – weil es in Konkurrenz zu anderen steht und Zeit in Geld verrechnet. Dieses Prinzip greift aufs Privatleben über. Die Folgen der ständigen Beschleunigung tragen auch die Kinder. Innere Unruhe, Konzentrationsschwierigkeiten sowie Mangel an Achtung für sich und andere können daraus resultieren.
- Wichtige Primärerfahrungen fehlen, z. B. in der

Natur und mit anderen Lebewesen. Das hat auch Konsequenzen für die Empathiefähigkeit der Kinder.

- Toleranz wird oft mit Beliebigkeit verwechselt. Struktur- und haltgebende Regeln werden weniger eingefordert. Damit wird den Kindern häufig zu viel Verantwortung aufgebürdet.
- Pluralismus: Die Sozialisationserfahrungen einschließlich der Werteerziehung sind schon bei Menschen gleicher Kultur unterschiedlich. Zuwanderung aus vielen unterschiedlichen Kulturen verstärkt diese Entwicklung. Immer weniger kann man in unseren Schulen von einem Wertekonsens ausgehen.

Schule in der gesellschaftlichen Mitverantwortung

In Zeiten, in denen die Polarisierung unserer Gesellschaft das friedliche Zusammenleben von Menschen unterschiedlichen Glaubens und unterschiedlicher Herkunft gefährdet, muss gegengesteuert werden, und zwar so früh wie möglich, in Kindergarten und Schule. Die Herzensbildung muss angeregt werden, möglichst von klein auf, und nicht erst, wenn es irgendwo auf der Welt „knallt“.

Neue gesellschaftliche Herausforderungen

Schulen tragen eine hohe gesellschaftliche Verantwortung, ihren Schülern durch Werteorientierung Halt zu geben, ihnen aufgrund sozialer Kompetenzen zu Glück und Zufriedenheit zu verhelfen und sie letztlich zu befähigen, wertvolle Mitglieder unserer Gesellschaft zu werden.



Die Weltethos-Stiftung

Die Weltethos-Thematik geht zurück auf den in Tübingen wirkenden Schweizer Theologen Professor Dr. Hans Küng. Bereits 1990 arbeitete er in seinem Buch „Projekt Weltethos“ heraus, dass wir für ein friedliches Zusammenleben – in unseren Gesellschaften, aber auch weltweit – auf einen Kernbestand an ethischen Werten und Maßstäben angewiesen sind. Diese Werte müssen nicht neu erfunden werden, sondern es gibt sie in allen großen religiösen und humanistischen Traditionen dieser Welt: Prinzipien wie „Menschlichkeit“ und „Gegenseitigkeit“ (die berühmte „Goldene Regel“: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu!“) und Werte wie Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Partnerschaft. Die Goldene Regel ist in unserer Schule Grundlage jeglicher Werteerziehung und hängt gerahmt in jedem Klassenzimmer.

1995 wurde in Tübingen die Stiftung Weltethos (www.weltethos.org) gegründet – unterdessen mit vielen Partnerstiftungen und -organisationen weltweit. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, Grundlagenforschung in Sachen Weltethos voranzutreiben, und engagiert sich für eine kulturübergreifende Werteerziehung, damit alle Menschen, egal welcher Religion oder Herkunft, friedlich miteinander leben. Sie unterstützt Schulen, die Werteerziehung in ihrer täglichen Arbeit umsetzen.

Was macht uns zur Weltethos-Schule?

Wir sind die Grundschule Ay im Kreis Neu-Ulm in Bayerisch-Schwaben mit circa 150 Schülern in acht Klassen. Viele unserer Schüler haben einen Migrationshintergrund.

Wir vermitteln unseren Schülern in einem Gesamtkonzept Strukturen, die ihnen im Alltag Orientierung bieten und bei Konflikten Hilfen zur Hand geben. Die Basis unseres Miteinanders ist die Goldene Regel des Weltethos („Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu!“) und die interkulturelle Werteerziehung für ein friedliches Miteinander.

Fachwissen und Herzensbildung sind bei uns gleichwertig.

Gut strukturierte Präventionsprogramme unterstützen uns dabei.

Die Ausgangsbasis

Wertevermittlung in der Schule zu verankern, ist ein langjähriger Prozess. Vor über zehn Jahren, als wir mit unseren Maßnahmen starteten, gab es bei unseren Schülern relativ viele Konflikte, Ausdrücke gehörten dazu. „Wehr dich“, sagten die Eltern, und sie glaubten dabei an das Prinzip des körperlich oder zumindest verbal Stärkeren.

Der Werdegang

Wir erkannten die Probleme unserer Schüler und die unterschiedlichen Voraussetzungen und begannen das soziale Kompetenztraining „Fit mit S.T.I.L.“, das eine Sozialpädagogin, inzwischen bei uns angestellt, ausgearbeitet hatte. Fit mit S.T.I.L., die Abkürzung für „Fit mit Sozialem – Tolerantem – Interaktivem – Lernen!“, fand zuerst nur in den zweiten Klassen statt, inzwischen auch weiterführend in den dritten und vierten Klassen. Dieses Programm für ein gutes Miteinander – weg von körperlicher und verbaler Gewalt – in Achtung für sich und andere, zur Herzensbildung und Sensibilisierung für Werte, war wohl der ausschlaggebende Grund, weshalb wir für das Projekt

ausgewählt wurden.

Als erste Grundschule

Bayerns sollten wir, quasi als Modellschule, weitere Wege finden, wie man Werteerziehung praktisch in der Grundschule vermitteln und leben kann.

**WERTVOLL
MIT EINANDER**

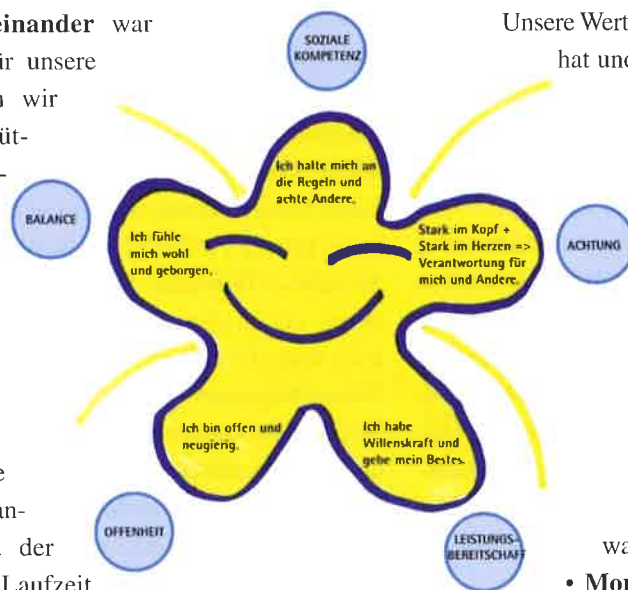
Ebenfalls aufgebaut hatten wir zu diesem Zeitpunkt schon **Streitschlichter**, die durch einen Sozialpädagogen professionell in den dritten Klassen ausgebildet und in den vierten Klassen in ihrer Funktion eingesetzt wurden, außerdem gab es **Pausenhelfer** aus den vierten Klassen.

Alle Kinder, die Verantwortung übernehmen, benötigen aber auch eine Betreuung, bei uns durch eine Sozialpädagogin und eine Lehrerin. Bei Problemen wird sofort Kontakt mit dem Kollegium aufgenommen.

WERTvoll MITEinander war ein Projekt des Wertebündnisses Bayern und wurde getragen vom Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e. V. und VIA Bayern e. V. – Verband für interkulturelle Arbeit. Das Wertebündnis Bayern wurde 2010 von Ministerpräsident Horst Seehofer initiiert und umfasst über 100 Bündnispartner. Ziel des Wertebündnisses ist es, mit vielfältigen Projekten junge Menschen zum Nachdenken über Wertefragen anzuregen und sie zum konkreten Handeln zu ermuntern. Unsere Schule wurde 2013 im Rahmen des dreijährigen Projekts vom Kultusminister ausgezeichnet.

WERTvoll MITEinander war ein Meilenstein für unsere Weiterarbeit, denn wir bekamen Unterstützung durch ein Tandem aus einem professionellen Berater für interkulturelle Verständigung und einer dafür kompetenten Beratungslehrkraft. Die beiden Coaches standen uns während der fast dreijährigen Laufzeit des Projekts sechsmal ganztägig zur Seite. Sie gaben unserem „Entwicklungsteam“ Anregungen und halfen uns, unsere Ideen zu strukturieren und in die Tat umzusetzen. Um die Ergebnisse in der Schulfamilie zu sichern, wurde bei unseren Treffen Wert auf Netzarbeit gelegt. So befanden sich im Entwicklungsteam sowohl Schulleiterin und Lehrkräfte als auch Eltern, Sozialpädagogen, unsere externe Sprachhelferin, Stadtjugendpflege, Sekretärin, pädagogische Helfer, Kooperationspartner und Vertreter des örtlichen türkischen Vereins.

Wir einigten uns zunächst einmal auf die **Ziele für unsere Schüler**, auf die alle hinarbeiten wollten. Wir fassen unsere Ergebnisse in einem Bild mit unserem Logo



„Knuffi“ zusammen, das seither in jedem Schulplaner/ Hausaufgabenheft zu finden ist.

Zum Projekt **WERTvoll MITEinander** gehörte auch ein **interkulturelles Training**, das das ganze Kollegium absolvierte für die Arbeit mit Elternhäusern verschiedener Nationalitäten.

Im nächsten Schritt einigten wir uns auf die **Werte**, die unseren Schülern vermittelt werden sollten. Diese waren bereits Leitlinie für „Fit mit S.T.I.L.“ **Jeweils zwei Werte pro Schuljahr werden bei uns in einer Schulversammlung vorgestellt und im Alltag von den Lehrern verpflichtend übernommen und gelebt.**

Unsere Werte, auf die sich unsere Schule geeinigt hat und die praktisch vermittelt werden:

- TOLERANZ
- MITGEFÜHL
- EHRlichkeit
- HÖflichkeit
- ZUVERLÄSSigkeit
- RÜcksichtnahme
- HILfsBEREITSchaft
- GIB DEIN BESTES !!!

Eine der bedeutenden Neuerungen aus **WERTvoll MITEinander** waren:

- **Monatsmottos** (erst monatlich, inzwischen zweimonatlich) zur Wertesensibilisierung und zur Einübung förderlicher Verhaltensweisen für sich und die Gemeinschaft:

In Schulversammlungen, denen eine Klassensprecherversammlung mit entsprechenden Diskussionen vorausgeht, werden die neuen Monatsmottos den Schülern vorgestellt. Um die Eltern mit einzubinden, gibt es zu jedem Motto einen Elternbrief, der angibt, was die Schule zur Erreichung des Ziels unternimmt und mit welchen konkreten Handlungsweisen die Eltern unterstützen können. Bei den Monatsmottos werden die Werte in konkrete altersadäquate Zielsetzungen heruntergebrochen und in der Regel einmal negativ und einmal positiv vorgespielt. Was z. B. Höflichkeit und Rücksichtnahme bzw. respekt-

volles Verhalten betrifft, so kann man bei den Jüngeren mit einfachen Regeln beginnen wie: „Sprich höflich, spiel fair, verhalte dich in den Gängen ruhig, respektiere die Umwelt, sei pünktlich, verhalte dich im Bus vernünftig, steh auf, wenn ein neuer Lehrer die Klasse betritt.“ Teilweise werden Tabellen zur Selbsteinschätzung entwickelt: Wie hört sich respektvolles Verhalten an, wie fühlt es sich an? In der Entwicklung einer respektvollen Schulkultur müssen die Kinder erkennen, wie wichtig es ist, vernünftig miteinander zu reden und höflich zu anderen Leuten zu sein. Sie lernen auch den Umgang mit einem „Aggressor“.

- Zur Transparenz unserer Regeln und Vereinbarungen entwickeln wir jährlich einen gemeinsamen **Schulplaner**. Hier können – neben einem Hausaufgabenteil – unsere Vereinbarungen nachgelesen werden, z. B. unser „Schulknigge“, Konsequenzen bei Regelüberschreitungen, Tipps zum erfolgreichen Lernen, Belobigungen, Monatsmottos und deren Gelingen. Das Spiralheft dient außerdem dem Austausch zwischen Elternhaus und Schule.

- **Infoabende** für Eltern mit Schulanfängern finden teilweise in **Kleingruppen** mit jeweils einem Lehrer statt, um Hemmschwellen zu überwinden und um gut mit den Eltern in Kontakt zu kommen. Wir informieren darüber, was die Eltern zum Erfolg ihres Kindes beitragen können (unsere sog. „Top Ten“) und wie unser deutsches Bildungswesen funktioniert (Wichtigkeit der elterlichen Mitarbeit!).

- Unser **Elterncafé** sorgt ebenfalls für Transparenz und nimmt die Eltern mit ins Boot. Für unser Elterncafé, das unsere Sozialpädagogen in Absprache mit mir als Schulleiterin organisieren, haben wir einen festen **Ablaufplan**:

- Vorführung durch eine Klassenstufe: Schon damit ist eine gute Beteiligung der Eltern gewährleistet.
- Begrüßung durch die Schulleitung und Informati-

on, was gerade an der Schule läuft. So sind die Eltern immer gut informiert.

- Begrüßung durch die Sozialpädagogin, die die Nachrichten aus dem Kollegium übermittelt (wo z. B. gerade „der Schuh drückt“ und wir elterliche Unterstützung benötigen bzw. was gerade gut läuft).
- Niederschwellig und möglichst nicht über eine halbe Stunde hinausgehend wird ein aktuelles Thema geboten, oft auch durch einen externen Kooperationspartner oder durch unsere Schüler oder Schulsprecher.
- Abschließend gibt es Kaffee und Kuchen, den die Eltern mitbringen. In geselliger Runde findet der Austausch mit den zwei Sozialpädagoginnen und einigen Lehrern statt, die jeweils vom Unterricht freigestellt werden.

Die Goldene Regel des Weltethos ist die Basis

Aktuelle Angebote unserer Weltethos-Schule

1. Fit mit S.T.I.L.

Das Training bleibt bis heute der Grundbaustein unserer wertorientierten Arbeit: Die Kinder sollen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gestärkt und ihre Konfliktfähigkeit soll geschult werden.

Das achttägige intensive Training mit 17 Unterrichtsstunden (erster Baustein) setzt den Schwerpunkt auf die Vermittlung von Werten für ein gutes Miteinander und hat zur Basis die Goldene Regel des Weltethos. Die Puppen „Charlotte und Niko und auch Alehandro“ helfen dabei.

Ziele im ersten Baustein (zweite Klasse):

- Interkulturelle Wertevermittlung
- Förderung von emotionalen und sozialen Kompetenzen
- Schritte zur Selbstsicherheit
- Stärkung der Klassengemeinschaft

Die bereits aufgeführten sieben Werte werden im Training besprochen und konkret geübt. Die Eltern werden durch „Elternhausaufgaben“ miteinbezogen. Die regelmäßige Elternbefragung zeigt, dass die Kinder am Training nicht nur mit Begeisterung teilnehmen, sondern auch zu Hause eine positive Verhaltensänderung zu bemerken ist.

Auch im zweiten Baustein für die dritten Klassen (14 Unterrichtsstunden und ein erlebnispädagogischer Tag) ist die Erziehung zur Achtung vor den Mitmenschen unser zentrales Anliegen. Die Kinder lernen, dass Streiten normal ist, jedoch fair und mit Worten!

Der zweite Baustein baut auf dem ersten auf und hat folgende Ziele:

- Emotionen erkennen und benennen
- Kommunikationsfähigkeit
- Konstruktive Konfliktlösung auf der Friedenstreppe

An konkreten Beispielen lernen die

Kinder, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen, zu vertreten und ihre persönlichen Grenzen auf faire Weise einzufordern. Ebenso erfahren sie, wie wichtig es ist, die Unterschiede zwischen Menschen und deren Bedürfnissen wahrzunehmen und zu respektieren. Dabei stehen Toleranz und Solidarität, Gewaltlosigkeit und Fairness im Mittelpunkt.

Immer wird auch geachtet auf:

- Empathie/Mitgefühl
- Selbstreflexion/Kritikfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Frustrationstoleranz
- Kommunikationsfähigkeit
- Impulskontrolle

Als Lösungsvorschläge (erster und zweiter Baustein) werden u. a. erarbeitet:

a) Deeskalationsmethode „Stopp – hör auf!“

Drei Schritte: Stopp .../Warnung/Hilfe holen/„Zauberpruch“ („Ich habe schon zweimal Stopp gesagt ...“), um Hilfe einer Lehrkraft zu bekommen („bärenstarke“ Körpersprache beachten)

- Abgrenzung zum Petzen
- Inhalte aus „Gewaltfrei Lernen“

b) Wutstationen – mit Wut angemessen umgehen (sieben Stationen)

Was darf ich nicht tun, wenn ich wütend bin? (Nicht schlagen und nicht mit Worten verletzen! Keine Dinge zerstören und sich nicht selbst verletzen!)

c) Kommunikationsschulung: Schlaue Kinder reden miteinander!

In den vierten Klassen wird auf aktuelle Probleme in den Klassen eingegangen und auf die entsprechenden Inhalte von Fit mit S.T.I.L. verwiesen.

Um die Werte, die bereits in den zweiten Klassen kindgerecht vermittelt werden, zu festigen, müssen die

Lehrkräfte über das Programm gut Bescheid

wissen. Von daher sind Hospitationen

im Training obligatorisch

und dass das

Gelernte in den

täglichen Sprachge-

brauch übernommen wird.



2. Das Präventionsprogramm „Gewaltfrei lernen“

Das Programm ergänzt das Training Fit mit S.T.I.L. durch seine Bewegungsorientierung. Wir führen es inzwischen im dritten Jahr für alle Klassen als Wiederholung am Schuljahresanfang durch.

Gewaltfrei lernen kombiniert Inhalte aus der Sport- und der Konfliktpädagogik und ermöglicht Schulen eine umfangreiche, mit dem Max-Planck-Institut erfolgreich evaluierte Konfliktschulung mit bewegenden und bewegungsreichen Trainings zur sozialen Persönlichkeitsbildung der Kinder. Die soziale Bildung wird gefördert, insbesondere die Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit.

Beim ersten Großprojekt, das über fast vier Wochen lief und Fortbildungen fürs Kollegium und die Elternschaft beinhaltete, erlebte jede Klasse vier erlebnisreiche Doppelstunden. Durch z. B. Partnerspiele unter Berücksichtigung von Werten und Fairnessregeln und die richtigen körperlichen Signale werden auch Kinder erreicht, die sich allein durch Gespräche in ihrem Verhalten nicht beeinflussen lassen.

Themen:

- Wie kann ich reagieren bei Beleidigungen und Rempeleien? Körperliche Konfliktübungen
- Eine Form des Helfens: Freundschaftsmauern werden gebaut, bei denen sich Mitschüler zwischen Streitende stellen und deeskalierend eingreifen.

Der Lehrer kann weitere Schwerpunkte setzen:

- Wut (eigene und von anderen)
- Ausgrenzung
- Unterscheidung zwischen Ringen und Raufen
- Tabuliste der Schule und welche einheitlichen Konsequenzen in der Schule erfolgen

Alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen werden geschult. Eine Kultur des Hinsehens und Handelns wird gefördert.

3. Klasse2000

Klasse2000, das in Deutschland am weitesten verbreitete Unterrichtsprogramm, begleitet die Kinder von Klasse 1 bis Klasse 4 und umfasst Gesundheitsthemen, Persönlichkeitsentwicklung und soziales Lernen – denn starke Kinder brauchen weder Suchtmittel noch Gewalt.

Mit der Figur „Klaro“ können die Kinder lernen, was sie selbst tun können, damit es ihnen gut geht und sie sich wohlfühlen.

In circa 15 Unterrichtseinheiten pro Schuljahr lernen die Kinder von Klasse 1 bis 4 alles rund um die fünf großen Themen von Klasse2000:

- Gesund essen und trinken
- Bewegen und entspannen
- Sich selbst mögen und Freunde haben
- Probleme und Konflikte lösen
- Kritisch denken und Nein sagen.

Ein besonderer Höhepunkt ist der Besuch der Klasse2000-Gesundheitsförderer/förderinnen. Sie sind speziell geschult und führen mit spannenden Materialien neue Themen ein. Die Lehrer vertiefen diese dann. Dazu gibt es detaillierte Unterrichtsvorschläge. Großer Wert wird auch hier auf die Einbindung und Information der Eltern gelegt. Wenn Schule und Eltern an einem Strang ziehen, kann Förderung besonders erfolgreich sein.

Die Wirkung des Programms wurde wissenschaftlich überprüft. Langzeiteffekte auf die teilnehmenden Schüler wurden festgestellt.

Klasse2000 wird über Spenden- u. Fördergelder finanziert, meist in Form von Patenschaften für einzelne Klassen.

Klasse2000 arbeitet nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern stärkt die sozialen Kompetenzen der Kinder, ihr Selbstwertgefühl und ihre positive Einstellung zur Gesundheit. Das ist die beste Vorbeugung gegen Sucht und Gewalt.

4. Zwei Sozialpädagoginnen

Sie unterstützen mit Herz und Engagement das Kollegium und sind auch führend in der „Weltethos-AG“. Ihr Credo: Immer wertschätzend mit allen Beteiligten umgehen. Nicht das Kind darf verurteilt werden, sondern nur die Tat. Und: Erst wenn die Grundbedürfnisse erfüllt sind, sind Kinder/Menschen in der Lage, Werte zu leben!

5. Weltethos-AG

In der „Weltethos-AG“ arbeiten Sozialpädagogen, Schulleitung und Lehrkräfte regelmäßig daran, unser Programm zu überdenken, ggf. zu verbessern und weiterzuentwickeln. Auf den „Transfer“ ins gesamte Kollegium wird geachtet.

6. Intensive Elternarbeit, siehe unser Elterncafé

7. Vorkurse und Sprachlerngruppen

Kinder, die sich nicht ausdrücken können, neigen zu Verhaltensauffälligkeiten und Aggressionen! So hat Spracherwerb auch etwas mit Werteerziehung zu tun!

8. Leseförderung

Eine Zusatzstunde „Leselust“ durch externe Lesehelfer (Aufwandsentschädigung durch die Stadt), in den Stundenplan integriert, mit dem Ziel, den Kindern mehr Übungszeit zu bieten und sie an Ganzschriften und Bücher heranzuführen, wirkt sich ebenfalls wertevermittelnd aus.

Alle
Beteiligten
werden
geschult

9. Klassensprechertreffen als demokratisches Element und zur Festlegung der Monatsmottos bzw. der Werte, die umgesetzt werden sollen.

10. Monatsmottos (inzwischen zweimonatig), die in Schulversammlungen vorgestellt werden, um sie dann in den Schulalltag zu übernehmen.

11. Pausenhelfer für ein gutes Miteinander am Pausenhof

12. Ausbildung zum Streitschlichter

13. Angebot für Dritt- und Viertklässler, das Deutsche Sportabzeichen zu erwerben

Fairness, Hilfsbereitschaft und die Freude am Erfolg des anderen spielen dabei wertorientiert eine Rolle.

14. Offener Ganzttag (seit dem Schuljahr 2016/17), wobei die Betreuer Teil unseres Teams sind und als Netzwerkpartner in unsere gemeinsame Arbeit am Kind einbezogen werden. Auch sie leben unsere Werte vor und beachten unsere Regelungen.

15. Einzelne Aktionen ergänzen zwar unsere kontinuierlichen Maßnahmen, aber grundsätzlich achten wir darauf, keine punktuellen, unzusammenhängenden Angebote zu organisieren, die wie Sternschnuppen auftauchen und genauso schnell wieder verglühen (Klippert).

Weltethos-Schule – ein Modell für die Zukunft?

Immer häufiger rütteln uns Nachrichten über Anschläge auf. Durch Attentate verlieren Menschen ihr Leben, und das Sicherheitsgefühl in unserem Land schwindet. Vor dem Hintergrund tragischer Gewaltsituationen gewinnt die schulische Gewaltprävention zunehmend an Bedeutung.

Radikalisierende Orientierungsangebote können auf einen Teil von Jugendlichen anziehend wirken. Das stellt die Gesellschaft und damit auch unsere Schulen vor große Herausforderungen.

Da Extremismus meist eine längere Vorgeschichte hat, muss bei unseren Jüngsten angesetzt werden, um sie stark *gegen* Gewalt und *für* den Frieden zu machen. Die Kinder müssen bereits in jungen Jahren für gesellschaftlich relevante Themen sensibilisiert werden. „*Ethische Werte müssen in jungen Jahren neuronal gefestigt und in der Bildung aufgenommen werden.*“ (Precht). Und Kinder müssen in einer Atmosphäre der Anerkennung aufwachsen.

In unserer Schule stellen wir fest, dass Konflikte deutlich weniger geworden sind und verbale und körperliche Gewalt kaum vorkommt. Kinder mit Pro-

blemen werden in unserer Weltethos-Schule von Anfang an im Netzwerk aufgefangen und nehmen rasch einen positiveren Verlauf. Die Inhalte von Weltethos sind bei unseren Schülern angekommen.

Kinder brauchen eine Atmosphäre der Anerkennung

Wie es der Philosoph Precht formuliert: „*Zur Grundausstattung des Menschen gehört auch die Fähigkeit, ‚soziales Schach‘ zu spielen*“, aber mit Gewinnern auf jeder Seite.

Die Schule muss der Ort werden, an dem das gute Miteinander und Werte gelehrt und praktiziert werden. Den Problemen der heutigen Zeit kann sich Schule nur stellen und damit gesellschaftsvorbereitend wirken, indem sie nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern auch Werte lehrt, und zwar konzeptionell. Ohne Werte kann keine lebens- und liebenswerte Zukunft entstehen.

„*Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch Frieden im Geist der Menschen verankert werden.*“ (Präambel der Verfassung der UNESCO)

Wir hoffen, dass noch viele Weltethos-Schulen folgen!

Zu den Autoren

PD Dr. Sabine Anselm

ist Privatdozentin für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur. Sie leitet seit 2014 die Forschungsstelle „Werteerziehung und Lehrerbildung“ am Institut für deutsche Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich neben ethisch-ästhetischen Themenkomplexen auf Kommunikationsprozesse in Lehr-Lernkontexten, auf Jugendbücher und (Jugend-)Medien sowie auf die Didaktisierung von Fragen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mehr dazu unter: <http://www.wul.germanistik.uni-muenchen.de/index.html>

Dr. Ansgar Batzner

ist Fachlicher Leiter des Staatlichen Schulamts im Landkreis Neu-Ulm und war zuvor als Lehrer und Schulleiter an Grund- und Mittelschulen tätig. Er ist Leiter der Abteilung Berufswissenschaft im BLLV Schwaben und Organisator der Schwäbischen Lehrertage. Kontaktadresse: ansgarbatzner@gmail.com

Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm

ist seit 1. November 2011 bayerischer Landesbischof und seit 2014 Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Er ist verheiratet und Vater von drei Söhnen.

Sein Werdegang: geb. 1960, Studium der Theologie in Erlangen, Heidelberg, Berkeley (USA), Promotion und Habilitation an der Universität Heidelberg, nach einer Gastprofessur am Union Theological Seminary in New York und einer Lehrstuhlvertretung an der Universität Gießen bis 2004 Gemeindepfarrer in Coburg, danach Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie und Theologische Gegenwartsfragen sowie Leiter der Dietrich-Bonhoeffer-Forschungsstelle für Öffentliche Theologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, seit 2009 auch außerplanmäßiger Professor für Systematische Theologie und Ekklesiologie an der Universität Stellenbosch/Südafrika.

Dr. Ludwig Eckinger

war von 1984 bis 2007 Vizepräsident des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands (BLLV) und von 1993 bis 2009 Bundesvorsitzender des Verbands Bildung und Erziehung (VBE). Seit 2004 vertritt er die beiden Spitzenorganisationen DGB und dbb im Rat für deutsche Rechtschreibung. Als Lehrer, Rektor, Hochschullehrer, Verbands- und Berufspolitiker ging es ihm immer um Bildungsgerechtigkeit für die nachwachsende Generation und um Gleichwertigkeit aller Lehrer im Sinne eines gemeinsamen Berufsverständnisses, um die Entwicklung einer eigenen Berufswissenschaft und eine nach innen und außen anerkannte Berufsethik.

Dr. phil. Ernst Fritz-Schubert

ist Dozent an der Universität Kassel und an der SRH Hochschule in Heidelberg. Als ehrenamtlicher Direktor leitet er das nach ihm benannte Fritz-Schubert-Institut, das Methoden zur Persönlichkeitsstärkung erforscht und entwickelt. Der Autor zahlreicher Veröffentlichungen zum Thema Glück und Wohlbefinden war zuvor viele Jahre Schulleiter der Willy-Hellpach-Schule, an der er im Jahr 2007 das Schulfach Glück einführte. Mehr unter: <http://www.Fritz-Schubert-Institut.de>

Anton Gschrei

unterrichtet seit 2015 an der JVA Laufen-Lebenau junge Gefangene. Zuvor war er Lehrer und Vorsitzender des Trägervereins an der Maria-Ward-Mädchenvolksschule Heiligenstatt und Schulleiter an der Mittelschule Reischach. Er arbeitete mehrere Jahre als Beratungslehrer und Moderator für Schulentwicklung. Im Schulamtsbezirk Altötting war er Wertemultiplikator. Er absolvierte eine Ausbildung für „Verständnisintensives Lernen“ und ein Aufbaustudium für die Reformpädagogik „Marchtaler Plan“.

Kristina Henry

ist Organisationsmediatorin mit langjähriger Erfahrung in mittelständischen Unternehmen, als Geschäftsführe-

rin sowie in den Bereichen Personal und Marketing. Sie hält Vorträge und leitet Workshops zur Team- und Organisationsentwicklung. Seit 2010 ist sie im Rahmen der Mediationszentrale München als Schulmediatorin an Grund- und Mittelschulen tätig. Kristina Henry ist Referentin beim FIBS (Fortbildung in bayerischen Schulen) und bietet schulhausinterne Fortbildungen zu Konflikt- und Moderationsthemen an: www.mediation-henry.de

Frank Hortig

ist Schulleiter an der Gustav-Leutelt-Grund- und Mittelschule in Kaufbeuren. Seit 25 Jahren ist er im Schuldienst, seit 15 Jahren arbeitet er in der Schulleitung. Außerdem ist er als Schulentwicklungsberater sowie als Tutor, Moderator, Referent und Autor im Auftrag der IBBW Consult GmbH tätig. Er ist Mitglied im Vorstand des BLLV Schwaben (Abteilung Berufswissenschaft). Kontaktadresse: Schreier-Hortig@t-online.de

Monika Janson

absolvierte im Jahr 2000 das Studium zur qualifizierten Beratungslehrerin, war danach fünf Jahre Konrektorin an der Grundschule Neu-Ulm/Offenhausen und ist seit August 2005 Rektorin an der Grundschule Ay in Senden. Bei der großen Unterschiedlichkeit in der Sozialisation der Kinder verfolgt sie eine klare Strukturierung für Schüler, Eltern und Lehrkräfte und ein konzeptionelles, gemeinsames Vorgehen in verschiedenen Bereichen, insbesondere bei der Wertevermittlung. 2014 wurde die Grundschule Ay aufgrund ihres sozialen Profils von der Stiftung WELTETHOS als erste Grundschule Deutschlands zur „WELTETHOS-Schule“ ernannt.

Tanja Kölbel

ist seit 2004 Rektorin, seit 2012 an der Grundschule an der Bräugasse in Neumarkt i. d. Opf. mit derzeit 216 Schüler/innen, zwei Übergangsklassen und einem Migrationsanteil von circa 60 %. Sie referiert unter anderem an der Lehrerakademie in Dillingen und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Werteerziehung innerhalb der „Schulfamilie“. Des Weiteren ist sie Wertemultiplikatorin für den Schulamtsbezirk Neumarkt und bietet seit mehreren Jahren „Philosophieren mit Kindern“ an.

Prof. Dr. Ursula Münch

ist Professorin für Politikwissenschaft an der Universität der Bundeswehr München und seit November 2011 Direktorin der Akademie für Politische Bildung in Tutzing – einer wissenschaftlichen Einrichtung, die unabhängig, überparteilich und interdisziplinär die politische Bildung fördert. Münch befasst sich u. a. mit Parteien- und Föderalismusforschung, Asyl- und Einwanderungspolitik, Bildungs- und Familienpolitik, Innerer Sicherheit sowie Fragen der gesellschaftlichen Integration.

Steph. Ritter

ist derzeit als Klassenleitung in einer zweiten Klasse an einer Grundschule im Münchner Umland tätig, gibt Fortbildungen (FIBS – Fortbildung in bayerischen Schulen, SchiLF – Schulinterne Lehrerfortbildung, LLL – Lehrer lernen von Lehrern) und gestaltet Seminartage für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. Im Bereich Presse- und Informationsarbeit ist sie im Vorstand des BLLV Oberbayern aktiv.

Diana Schick

ist seit 2010 Projektleiterin bei der Akademie Kinder philosophieren. Sie philosophiert auch selbst mit Kindern und Jugendlichen und gibt Fortbildungen zu diesem Thema. Derzeit befindet sie sich in Elternzeit.

Dr. Gregor Sterzenbach

ist seit 1997 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Interkulturelle Kommunikation der Ludwig-Maximilians-Universität München tätig. Er beschäftigt sich in besonderem Maße mit interkultureller Kommunikation in Frühpädagogik, Schule, Polizei, Gericht, in der Arbeit mit Geflüchteten sowie mit interkultureller Medienkompetenz, Forschungsmethodik und interkultureller Didaktik. Neben seiner universitären Tätigkeit arbeitet er seit 1996 in den Bereichen interkulturelles Training und interkulturelle Beratung für verschiedene Organisationen, Schulen und Universitäten in Deutschland, China, Russland, Estland sowie den Niederlanden. Insbesondere ist er seit 2005 für das Xpert-Programm „Culture Communication Skills“ der Volkshochschulverbände in Planung, Konzeption und Train-the-Trainer-Fortbildungen tätig.